

Energiewende braucht Dialog

Obwohl die Bedeutung der Öffentlichkeitsbeteiligung für das Gelingen der Energiewende allgemein bekannt ist und theoretische Ansätze in diversen Publikationen und Veranstaltungen vermittelt werden, mangelt es in der Praxis häufig an der erfolgreichen Umsetzung.

Einer der vielfältigen Gründe ist, dass die Methoden – wenn überhaupt – hauptsächlich bei Einzelprojekten angewendet werden. Eine umfassende und gesellschaftlich verankerte Beteiligungskultur fehlt bislang.

Wenn auch Sie einen Beteiligungsprozess planen bzw. die Bevölkerung für aktuelle Vorhaben und Entwicklungen aktivieren möchten, bietet C.A.R.M.E.N. e.V. Ihnen Unterstützung.

Neben Informationsmaterialien, wie unserer Broschüre „Akzeptanz für Erneuerbare Energien – Ein Leitfaden“, beraten und begleiten wir Sie auch aktiv bei der Umsetzung von Methoden zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

Sprechen Sie uns an!

Gemeinsam mit Ihnen erarbeiten wir Möglichkeiten, je nach Bedarf die Öffentlichkeit an Projekten zu beteiligen. Neben der persönlichen und neutralen Beratung bieten wir die Begleitung von Beteiligungsprozessen sowie die Unterstützung in Form von Informationsveranstaltungen und Netzwerkarbeit an.



C.A.R.M.E.N. e.V.

C.A.R.M.E.N. e.V., das Centrale Agrar-Rohstoff Marketing- und Energie-Netzwerk, wurde 1992 gegründet und ist die bayerische Koordinierungsstelle für Nachwachsende Rohstoffe, Erneuerbare Energien und nachhaltige Ressourcennutzung. C.A.R.M.E.N. e.V. bündelt Informationen und bietet kostenfreie, neutrale Beratung für alle Interessengruppen. Das Netzwerk ist Teil des Kompetenzzentrums für Nachwachsende Rohstoffe (KoNaRo) in Straubing.

C.A.R.M.E.N. e.V.

- ist Ansprechpartner zur stofflichen und energetischen Biomassennutzung
- unterstützt die Entwicklung der Windenergie, Solarenergie, Geothermie sowie die Energie- und Ressourceneinsparung im ländlichen Raum
- sammelt Informationen, wertet sie aus und macht die Erkenntnisse zugänglich
- initiiert und koordiniert Forschungs-, Entwicklungs- sowie Demonstrationsvorhaben
- unterstützt die Forschungs-, Umwelt- sowie Agrar- und Wirtschaftspolitik auf Landes- und Bundesebene
- arbeitet mit in allen wichtigen Verbänden und Gremien

LandSchafttEnergie

Als Abteilung von C.A.R.M.E.N. e.V. trägt „LandSchafttEnergie“ zur Stärkung der Energiewende im ländlichen Raum und zur Umsetzung des Bayerischen Aktionsprogramms Energie im Rahmen des Projekts „LandSchafttEnergie Plus“ aktiv bei.

Kontakt

C.A.R.M.E.N. e.V.
Centrales Agrar-Rohstoff Marketing- und Energie-Netzwerk
Schulgasse 18
94315 Straubing
Tel. 09421 960 300
Fax 09421 960 333
contact@carmen-ev.de
www.carmen-ev.de
Stand: Okt. 2022



LandSchafttEnergie



C.A.R.M.E.N.

TEAM ENERGIEWENDE BAYERN

C.A.R.M.E.N.-Information



Energiewende mit der Bevölkerung

Umsetzung von Beteiligungsprozessen in der Praxis



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



C.A.R.M.E.N.

Energiewende mit der Bevölkerung

Umsetzung von Beteiligungsprozessen in der Praxis



Akzeptanz durch Bürgerbeteiligung

Wie Umfragen belegen, findet die Energiewende in der Bevölkerung grundsätzlich große Zustimmung. Laut einer Akzeptanzumfrage der Agentur für Erneuerbare Energien (AEE 2021) halten rund 83 % der Befragten den verstärkten Ausbau der Erneuerbaren Energien für wichtig, sehr wichtig oder außerordentlich wichtig. Tritt ein Akzeptanzproblem auf, betrifft dies häufig Anlagen, die im eigenen Umfeld entstehen. So fällt die Zustimmung zu Erneuerbaren-Energien-Anlagen in der Umgebung des eigenen Wohnorts mit 55% geringer aus.

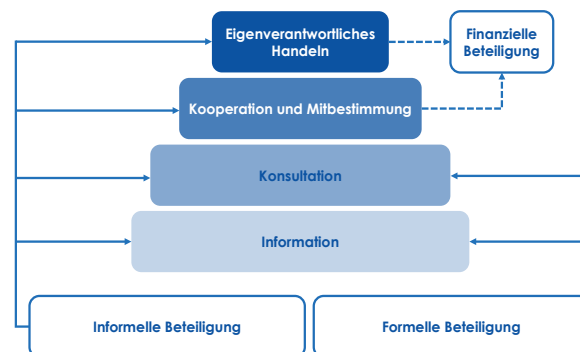
Obwohl die Notwendigkeit zu Änderungen in der Energieversorgung gesellschaftlich mittlerweile überwiegend anerkannt ist, besteht seit Beginn des Ausbaus Erneuerbarer Energien ein ausdifferenziertes Konfliktfeld. Aus verschiedenen Gründen hat sich vor Ort nicht selten starker Widerstand formiert, mit der Folge, dass Projekte verhindert oder verzögert wurden.

Um Akzeptanz für Erneuerbare Energien in der Bevölkerung zu schaffen, sind verschiedene Faktoren zu berücksichtigen. Die Partizipation, d.h. die Beteiligung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger, hat sich dabei als förderlich erwiesen. Die frühe Einbindung in Erneuerbare-Energien-Projekte kann das Gerechtigkeitsgefühl stärken, Vertrauen zu den Projektinitiatoren sowie ein Verständnis für ökonomische Vorteile schaffen. Von einer funktionierenden Partizipation profitieren dementsprechend nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern alle beteiligten Akteure.

Öffentlichkeitsbeteiligung – was bedeutet das?

Beteiligungsprozesse können sehr unterschiedlich gestaltet werden und auf verschiedenen Ebenen ansetzen. Gesetzlich ist die Öffentlichkeitsbeteiligung bei vielen Genehmigungs- und Planfeststellungsverfahren vorgeschrieben. Diese formelle Beteiligung ist weitestgehend auf die Bereitstellung von Information und die Einholung von Stellungnahmen bzw. Einwendungen betroffener Bürgerinnen und Bürger beschränkt.

Im Gegensatz dazu bietet die informelle Beteiligung ein sehr breites Spektrum an Methoden. Neben der Informationsbereitstellung kann sie auch auf den Ebenen der Konsultation, Kooperation sowie des eigenverantwortlichen Handelns angewendet werden. Eine zusätzliche Form, die im Energiebereich häufig genutzt wird, ist die finanzielle Beteiligung, zum Beispiel in Form von Genossenschaften.



Beteiligungsprozesse gestalten

Die informelle Beteiligung bietet eine große Vielfalt an anwendbaren Methoden. Gleichzeitig kann ein Beteiligungsprozess von verschiedensten Akteuren angeregt und durchgeführt werden, zum Beispiel von einer Gemeinde, engagierten Bürgerinnen und Bürgern oder Interessensverbänden.

Wie ein Beteiligungsprozess im Einzelfall am besten gestaltet wird und welche Methoden geeignet sind, hängt von den Gegebenheiten vor Ort und der Ausgestaltung des Projektes ab. Dabei gilt, dass intensive Beteiligungsmethoden zwar zunächst mehr Aufwand bedeuten, gleichzeitig aber Konfliktrisiken und eventuell auftretende Unsicherheiten im Hinblick auf den Projektablauf frühzeitig erkennbar machen können. So ist es möglich, angemessen auf die jeweilige Situation zu reagieren und langfristig Kosten und Mühen zu sparen.

Ist ein Beteiligungsprozess geplant, sind vorab im Wesentlichen die folgenden Aspekte zu klären:

- Wer ist von den Auswirkungen des Projektes betroffen?
- Was soll erreicht werden bzw. was ist unter den gegebenen Umständen erreichbar?
- Welche personellen und finanziellen Ressourcen werden dafür benötigt?
- Wie viel Zeit muss dafür eingeplant werden?